TAL DER TRÄNEN

Über eine Million Soldaten stehen sich an der Grenze der Atommächte Pakistan und Indien gegenüber: die am stärksten militarisierte Zone der Welt. Im Frühjahr 2007 durchquert Andy Spyra das erste Mal den Jawahar-Tunnel unter dem Banihal-Pass, der Indien vom Kaschmir-Tal trennt und der mehr als nur eine geographische Grenze ist. Einmal durchfahren, öffnet er sich zur Bergwelt des im Himalaya gelegenen Kashmirs. Spyra ist sofort von der Schönheit der Region gefangen und empfindet eine tiefe, wahrhafte Verbundenheit mit den Menschen dort; viele werden zu Freunden. Als er im Herbst 2008 nach Kaschmir zurückkehrt, beschreiben sie ihm die Lage als so katastrophal wie seit den frühen 1990er Jahren und dem Beginn des gewaltsamen Widerstandes gegen die indische Besetzung nicht mehr. Während der vier Wochen seines Aufenthalts in Kaschmir kamen mehr als 60 Menschen bei Unabhängigkeits-Protesten ums Leben. Das geht einem nicht erst dann nahe, wenn ein 13jähriger Junge wenige Meter entfernt von indischen Sicherheitskräften durch einen Kopfschuss getötet wird. „Wenn Kaschmir bis dahin vielleicht noch so etwas wie eine Portfolio-Geschichte war, ist mir an diesem Tag klar geworden, dass es hier um mehr geht als schöne Bilder."

Auch in diesem Jahr möchte Andy Spyra nach Kaschmir. Aber er weiß: Fotographien allein können keine Konflikte lösen.



° Andy Spyra studiert im 5. Fachsemester an der Fachhochschule Hannover Fotografie. Mit seiner Arbeit "Kashmir – Valley of Tears" hat er bereits den Canon Profifoto Förderpreis und den PGB-Award (Feature Picture of the year) gewonnen. Wichtiger als die Auszeichnungen ist ihm aber die Möglichkeit, den Menschen vor Ort Hilfe zukommen zu lassen:

aerzte-ohne-grenzen.de
andyspyra.com














UKP



